

PODIUMSDISKUSSION IM ALVITHA

Dem Begriff „Heimat“ in Bad Neuenahr auf der Spur

So offen wie möglich über das reden, was wir unter „Heimat“ verstehen: Mit diesem Ansinnen haben das Journalistennetzwerk PEN-Berlin und die Stiftung Ahrtal zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Es entspann sich ein lebhafter Austausch.

Von **Eberhard Thomas Müller**



Mit Nick Falkner, Gründer der Stiftung Ahrtal, dem Soziologen Nils Kumkar und Moderatorin Celina de Cuveland, Redakteurin der Rhein-Zeitung, auf dem Podium begab sich die Veranstaltung „Hallo Rheinland-Pfalz, reden wir über Heimat“ auf Spurensuche.

So offen wie möglich über das reden, was wir unter „Heimat“ verstehen: Mit diesem Ansinnen haben das Journalistennetzwerk PEN-Berlin und die Stiftung Ahrtal zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Es entspann sich ein lebhafter Austausch.

Hier geboren, zugezogen, Flutgeschichten: Offen und im lebendigen Austausch sprach das ältere Publikum im Alvitha von Bad Neuenahr-Ahrweiler am Sonntagabend über eigene Erlebnisse, die den Blick und das Verständnis von Heimat beeinflusst haben. Mit Nick Falkner, Gründer der Stiftung Ahrtal, dem Soziologen Dr. Nils Kumkar und Moderatorin Celina de Cuveland, Redakteurin der Rhein-Zeitung, auf dem Podium begab sich die Veranstaltung „Hallo Rheinland-Pfalz, reden wir über Heimat“ auf Spurensuche. Denn „Heimat“ ist ein emotional wie politisch aufgeladener Begriff, den jeder anders deutet und der nur schwer zu fassen ist.



Heimat, ein auch für die jüngere Generation spannendes Thema. Leider fehlte es an jüngeren Zuhörern, die die Reihen im Alvitha hätten füllen können.

PEN-Berlin ist Initiator der Reihe

Eingeladen hatten die Stiftung Ahrtal und das Journalistennetzwerk PEN-Berlin als Initiator der Reihe „Ist das noch/schon mein Land?“, die in verschiedenen Bundesländern, so auch in Rheinland-Pfalz, an verschiedenen Orten Station macht. Auch PEN-Berlin-Sprecher und Mitinitiator Deniz Yücel war begleitend als Zuschauer an die Ahr gekommen.

Mit Fragen wie – Wer hat beim Wiederaufbau geholfen? Wer macht sich Sorge um die Heimat? Wer hat Sorge, dass die Rente nicht reicht? – lockerte Aron Boks die Runde auf und führte gleich zu Beginn in die Thematik, denn unterschiedlichste Erfahrungen prägen auch den „Heimat“-Begriff. „Meine Heimat ist Köln, und Ahrweiler ist ein wenig so wie ein kleines Köln“, sagte Celina de Cuveland, die im Ahrtal insbesondere die rheinische Mentalität schätzt. Nick Falkner verbindet mit Heimat, „wo man was erfahren hat, was einen geprägt hat“, während für Nils Kumkar „Heimat überall dort ist, wo ich ankomme. Heimat ist immer irgendwie persönlich“ und nicht immer positiv besetzt.

Die Zuschauer machten sich Sorgen um die Heimat, so Nick Falkner: „Im Ahrtal habe ich mir viel Sorgen gemacht, dass junge Menschen abwandern und dass man historische Gebäude abreißt. Und wenn wieder was passiert: Haben wir Schutzräume, Sirenen?“ Eine Flut, ein Krieg könnte die Heimat binnen einer Nacht zerstören, mahnte Falkner.



Das Publikum wurde beim Diskussionsformat intensiv einbezogen.

Begriff Heimat als heile Zeit vor der Katastrophe?

Dieser drohende Verlust, die Sorge, so Nils Kumkar, spüle das Reden über Heimat nach oben: „Wenn man sich zu Hause fühlt, sagt man nicht Heimat.“ Der Begriff „Heimat“ steht für Nils Kumkar auch für die heile Zeit vor der Katastrophe. „Die Geborgenheit steht auf dem Spiel. Deshalb reagieren Leute so bissig. Wenn über Sorglosigkeit geredet wird, ist die nicht mehr selbstverständlich. Die Sorglosigkeit ist futsch.“



Mitinitiator Deniz Yücel stellte den Zuschauern die Veranstaltungsreihe vor und warb für PEN-Berlin.

Der Begriff „Heimat“ ist eine Chiffre, die für unterschiedlichste Dinge, für verschiedenste Gefühlsmomente und Unausgesprochenes steht. Dieser in der Regel positiv besetzte Begriff wird von Parteien gern zu Werbezwecken genutzt und damit politisch belastet.

Problematisch sieht Celina de Cuveland einen statischen Heimatbegriff, dass sich nichts ändern dürfe. „Alles ändert sich. Die Frage ist, ob sich Heimat grundlegend ändern kann, ob das noch Heimat ist“, antwortete Nick Falkner. Und hier spielten verschiedene Aspekte hinein: im Ahrtal die Veränderungen durch die Flut, neue Nachbarn, Überalterung, Wegzug und der Verlust von Bekannten. Die Menschen seien nach der Flut aggressiver geworden, die im Ahrtal viel beschworene Solidarität habe nachgelassen, war aus dem Publikum zu hören. Auch hier ändert sich Heimat.



Immer wieder wurde mit dem Publikum interagiert.

Und Nils Kumkar griff den Wortbeitrag zum von der Flut zerstörten und noch nicht wiederhergestellten Thermalbad auf: „Es ist der Verlust und die Frage, was besser sein könnte. Oft stehen hinter dem Begriff ‚Heimat‘ ganz konkrete Probleme.“

In diesem Sinne bedeute Heimat auch, dass es dort Menschen gibt, die sich diesen Problemen zuwenden. „Heimat“, so Nick Falkner, „wird immer ein Begriff sein, über den gesprochen wird. Ich nehme mit, dass das Thema zum Ahrtal passt. Ihr habt bei uns viel angestoßen“, so auch die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Menschen wieder zusammenkommen und generationsübergreifend miteinander sprechen.